



Ein Leitfaden für Eltern
Liebe Eltern ...

Montessori-Schule Dietramszell
Staatlich genehmigte, private
Grund- und Hauptschule
Tel: 08027/1722, Fax: 08027/7230
email: montessori.dietramszell@t-online.de
www.montessori-dietramszell.de

Schulträger: Montessori-Trägerverein e.V.
Klosterplatz 1, 83623 Dietramszell

Stand: November 2014

Dietramszell, November 2014

Liebe Eltern!

Mit diesem **Leitfaden für Eltern** möchten wir Ihnen Informationen weitergeben, die Sie als Eltern an unserer Montessori-Schule brauchen.

Wir beschränken uns im Wesentlichen auf das Engagement und die Arbeit der Eltern, die diese Schule erst interessant und liebenswert für Kinder und Erwachsene machen. Haben Sie Fragen oder Anregungen, dann wenden Sie sich bitte an Ihre gewählten Elternsprecher in den Lerngruppen oder an den Elternbeirat.

Das Allerwichtigste für ein gutes Gedeihen ist die Grundeinstellung der Eltern zur Montessori-Pädagogik und damit zu unserer Montessori-Schule. Deshalb ist es für alle Eltern wichtig, sich mit den Grundlagen der Montessori-Pädagogik auseinander zu setzen.

Mit Ihrer Entscheidung, Ihr Kind in die Obhut unserer Schule zu geben, wählen Sie einen reformpädagogischen Weg. Um diesen Weg gemeinsam vertrauensvoll zu gehen, ist es wichtig, im steten Austausch und Gespräch mit den LehrerInnen Ihrer Kinder zu bleiben.

Dazu gehören ganz wesentlich

- ▶ die regelmäßige Teilnahme an Elternabenden und deren aktive Mitgestaltung
- ▶ die Teilnahme an schulinternen Veranstaltungen (z.B. Forum: Montessori-Pädagogik, Vorträge, Feste, Elternschule)
- ▶ Hospitationen in der Lerngruppe
- ▶ das Einbringen eigener Ideen und Fähigkeiten

Ein **ständiger Begleiter** ist dabei das gemeinsame Schulkonzept der Schulen im Montessori-Landesverband Bayern e.V. - "Eine Schule für alle".
(Erhältlich im Schulbüro)

Im Anhang 3 finden Sie eine Literaturliste zur Montessori-Pädagogik.

Einführung

„Viele Eltern, die sich entschieden haben, ihr Kind auf eine Montessori-Schule zu geben, haben dennoch nicht die notwendige Konsequenz aus dieser Entscheidung gezogen. Es ist nötig, dass sie sich mit den Gedanken der Montessori-Pädagogik auseinandersetzen und versuchen, sie sich auch für die häusliche Erziehung zu eigen zu machen.

Die wichtigste Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes ist, dass ihm Vertrauen entgegengebracht wird, Vertrauen darauf, dass es seinen Weg gehen wird und über die Kraft verfügt, seine Persönlichkeit zu entwickeln. Es wird seine Bedürfnisse formulieren und sich so genau die Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen, die es für seinen nächsten Entwicklungsschritt benötigt.

Eltern müssen sich also in Geduld üben, sie müssen lernen, ihrem Kind Zeit zu lassen. Es besteht also selbst dann kein Grund zur Unruhe, wenn sich das Kind bereits seit Monaten mit mathematischem Material beschäftigt und immer noch nicht lesen kann. Diese Phase wird ein Ende haben, und das Kind wird sich anschließend anderem Material zuwenden. Dieses Vertrauen zu erlernen ist sicher das schwierigste für Eltern und im übrigen auch für uns Lehrer. Es gehört auch Geduld dazu, abwarten zu können, bis das Kind wirklich von sich aus so weit ist, dass es etwas Bestimmtes lernen möchte. Die Geduld kann nur aus dem Vertrauen zum Kind erwachsen.

Schwierig ist es für das Kind, wenn es in der Schule und im Elternhaus mit unterschiedlichen Erziehungshaltungen konfrontiert wird. Wenn es beispielsweise im Elternhaus erfährt, dass es möglichst nicht selbständig handeln soll, sondern nur nach Anweisung, in der Schule hingegen zu eigenständigen Entscheidungen ermutigt wird. Wenn es immer wieder erfahren hat, dass es etwas noch nicht alleine kann, weil es ‚noch zu klein ist‘, dann ist es für das Kind recht schwierig, in der Schule plötzlich eine Arbeit selbst wählen zu sollen. Es erwartet natürlich auch hier konkrete Abweisungen.

Vielfach sind sich Eltern gar nicht bewusst, welche eigenen Wünsche oder Ängste ihr Erziehungsverhalten beeinflussen. Sei es, dass Mütter Angst haben, ihr Kind könne zu selbständig und sie dadurch entbehrlich werden oder dass der berufliche Leistungswille der Eltern bereits auf das kleine Kind übertragen wird. Der starke Druck, der auf Kinder ausgeübt wird, bewirkt häufig jedoch genau das Gegenteil, er führt zu Leistungsverweigerung.“¹¹

„Die größte Schwierigkeit, die das aktive System für uns Erwachsene mit sich bringt, ist die Forderung, die Kinder heute so lebendig zu lassen, wie sie wirklich sind. Es fällt uns erstaunlich schwer, ihnen von ganzem Herzen ein reiches Erleben ihres kindlichen Daseins zu ermöglichen, ohne sie mit unserer eigenen Vergangenheit oder unseren Zukunftserwartungen zu belasten. Normalerweise sind wir ja ständig besorgt, unsere Kinder für alles zu motivieren, was uns wichtig erscheint, und übersehen ständig, ihnen dort weiterzuhelfen, wo sie durch ihre eigenen Interessen schon motiviert sind. Da wir selbst erst lernen müssen, Theorie und Praxis in einer Handlung zu vereinen erschrecken wir immer wieder vor der Dynamik der Kinder, die - dank des aktiven Systems - nicht gezwungen worden sind, in dieser Spaltung zu leben. Wir merken, dass wir nur in dem Maß den „inneren Raum“ der Kinder ernst nehmen, in dem wir bei uns selbst mit einem inneren Raum rechnen. Und nur in dem Maß, in dem wir gewillt sind, auf unseren eigenen Füßen zu stehen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen, können wir diesen Prozess bei den Kindern nicht nur ohne Angst erlauben, sondern ihn durch unsere eigenen Erfahrung unterstützen.“¹²

¹¹ Esser, Barbara/Wilde, Christiane Montessori-Schulen Rowohlt Verlag

¹² Wild, Rebeca Erziehung zum Sein Arbor Verlag

Elternarbeit

Die Montessori-Schule Dietramszell ist 1988 aus einer Elterninitiative heraus gegründet worden. Aktive Mitarbeit der Eltern gehört also zur Tradition unserer Schule und ist unabdingbarer Teil des Schulkonzeptes der Montessori-Pädagogik ganz allgemein.

Die Elternarbeit begründet sich auf zwei Aspekte:

1. Viele Dinge an der Schule sind ohne elterliche Unterstützung nicht denkbar und nicht machbar, wie z.B. Herstellung speziellen Montessori-Lernmaterials, Gestaltung der Klassenzimmer, Pflege und Instandhaltung von Haus und Hof, Projekte, Schulveranstaltungen oder Feste ...
2. Persönliche Beziehungen und emotionale Bindung zur Schule
Die Kinder begegnen sich täglich in der Schule, finden dort ihre Freundschaften und Bezug zur Gemeinschaft.
Uns Eltern bietet sich diese Möglichkeit bei der gemeinsamen Arbeit, die auch persönliche Beziehungen untereinander entstehen lässt.

Elternarbeit ist die Verbindung zwischen Theorie und eigenem Erleben, denn vieles von dem, was Maria Montessori über Lernen und Arbeiten mit Kindern erkannt und beschrieben hat, gilt auch für uns Eltern.

Was wir selbst erleben, können wir an unseren Kindern leichter begreifen

1. Wie sieht Elternarbeit aus?

Für alle Eltern gilt eine verpflichtende Arbeitsleistung von 20 Stunden pro Familie pro Schuljahr - 10 Std. pro Elternteil bzw. Alleinerziehende.

Die Ableistung der Arbeitsstunden liegt in Ihrer Verantwortung.

Jede nicht geleistete Arbeitsstunde wird mit 20,- Euro berechnet.

- ▶ Mitarbeit in den Arbeitskreisen
- ▶ Mitarbeit in den Gremien (Elternbeirat, Vorstand) und Ausschüssen
- ▶ Elternarbeit für die eigene Lerngruppe
- ▶ Unterstützung bei Schulprojekten
- ▶ Hilfe in der Verwaltung

Ihre Arbeitsstunden geben Sie bitte online, mit Ihren Zugangsdaten auf unserer homepage: www.montessori-dietramszell.de, ein.

- ▶ Tragen Sie in die Liste Ihre geleisteten Arbeitsstunden ein.
- ▶ Diese Liste wird von der Geschäftsführung des Trägervereins abgerufen. Von dort werden für die nicht geleisteten Arbeitsstunden eine Rechnung an Sie gestellt.

2. Arbeit gesucht oder Wie komme ich zu meiner Arbeit?

Bitte wenden Sie sich an

- den Klassenlehrer oder Elternbeirat Ihrer Lerngruppe
- das Schulbüro
- die Fachlehrer
- die Leiter der Arbeitskreise

Anrechenbare Arbeiten

- Arbeiten, die in den Arbeitskreisen geleistet werden
- Dauerhafte Gestaltung / Renovierung von Schulräumen
- Hilfe im Sekretariat
- Herstellung von Lernmaterial
- Putzen von Klassenzimmern und Material
- Angeforderte Begleitung bei Klassenausflügen
- Lotsendienst (Fußgängerübergang vor der Schule)
- Vorbereitung von klasseninternen Beiträgen für Weihnachtsfeier, Tag der offenen Tür, Sommerfest, etc.
- Arbeiten in/für klassenübergreifende Schulprojekte (z.B. Skikurs)
- Arbeiten in Klassenprojekten (z.B. Lesecafe)

Nichtanrechenbare Arbeiten

- Dekorieren des Klassenzimmers für andere Anlässe als oben genannt
- Hospitationen
- Fahrzeiten
- Essen für Klassenfeste und Pausenverkauf
- Teilnahme an Fortbildungen und Landesverbandsveranstaltungen

Das Einbringen der Arbeitsstunden, die aus „Privatinitiativen“ entstehen, sind nur dann anzurechnen, wenn sie der Klassen- oder Schulgemeinschaft zu Gute kommen. Sie müssen immer zuvor mit dem Elternbeirat der Lerngruppe abgesprochen werden.

Das Verschieben von Arbeitsstunden auf das nächste Schuljahr bzw. Nacharbeiten von Arbeitsstunden im nächsten Schuljahr ist generell nicht möglich. Arbeitsstunden, die in den Sommerferien geleistet werden, können dem vergangenen oder dem neuen Schuljahr zugerechnet werden. Ausnahmen gibt es nur in Notfallsituationen, die Entscheidung liegt immer beim Elternbeirat der Klasse.

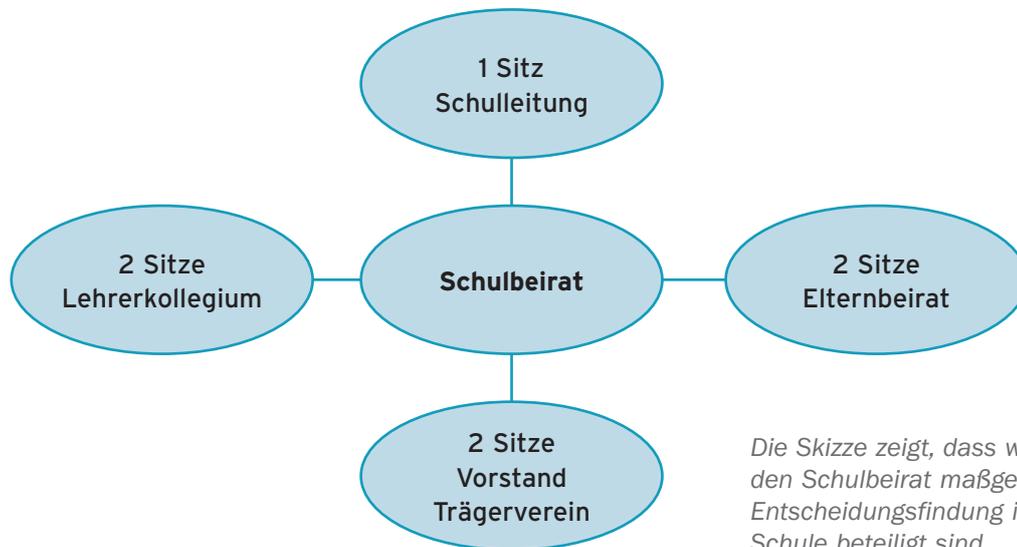
Inzwischen gibt es einen nicht unerheblichen Teil Eltern, die ihre Arbeitsstunden nicht oder nur teilweise leisten, sondern abbezahlen. Diese Eltern laden wir ein, sich im Sinne von Maria Montessori wieder über die Elternarbeit ins Schulleben einzubringen. Und: Wir möchten wir uns ganz herzlich bei den Eltern bedanken, die sich immer mit viel Zeit und Engagement im Schulalltag einbringen.

3. Die Arbeitskreise unserer Schule

Unsere Eltern entscheiden sich zu Beginn des Schuljahres, in welchem Arbeitskreis sie mitarbeiten möchten. Sie werden vom jeweiligen Ansprechpartner des Arbeitskreises über laufende Projekte und Arbeiten informiert.

Die aktuellen Arbeitskreise mit Ansprechpartner erhalten Sie jedes Jahr mit dem Adressheft des jeweiligen Schuljahres.

Das Beschlussorgan Schulbeirat im Netz der Säulen



Die Skizze zeigt, dass wir Eltern über den Schulbeirat maßgeblich an der Entscheidungsfindung in unserer Schule beteiligt sind.

Die Säulen an unserer Schule

- ▶ die Eltern mit dem Elternbeirat
- ▶ der Verein mit dem Vorstand
- ▶ die Schüler mit dem Schülerrat
- ▶ das Lehrerkollegium mit der Schulleitung
- ▶ die Verwaltung

Jede dieser Säulen trägt zur Sicherung der Qualität und weiteren Entwicklung unserer Montessori-Schule bei.

Kommunikationsplattformen

Das Säulen-Gespräch

Teilnehmer	alle Mitglieder des Lehrerkollegiums, der gesamte Vorstand, der gesamte Elternbeirat, SchülervertreterInnen, Verwaltung
Ablauf	mindestens ein Gespräch pro Schuljahr; Organisation durch ein Vorbereitungsteam; mit Einladung, Tagesordnung und Protokoll; geselliges Beisammensein ist ein Bestandteil dieses Treffens aller Säulen
Themen	ergeben sich aus dem Schulalltag; Vorschlag kommt vom Vorbereitungsteam; können von den einzelnen Säulen vorgeschlagen werden; z.B. Schulentwicklung, Qualitätsmanagement
Bedeutung	kein Entscheidungsgremium, jedoch gemeinsame Richtung festlegen, bis zur Entscheidungsfindung bearbeiten; Weiterleitung an zuständiges Entscheidungsgremium

Informations- und Austauschmöglichkeiten für Eltern
„Vertrauen durch Eigenerfahrung und Beteiligung am Schulleben“

1. Sich immer wieder mit der Montessori-Pädagogik beschäftigen

- ▶ Monti-Ordner (gibt es im Schulbüro)
- ▶ Schulkonzept (gibt es im Schulbüro)
- ▶ Literatur (s. Monti-Ordner oder Internet)
- ▶ Hospitation im Unterricht

2. Am Ball bleiben

- ▶ Elternschule
- ▶ Elternsprechtage, Elternabende und Gespräche mit den Lehrern
- ▶ Homepage der Montessorischule Dietramszell www.montessori-dietramszell.de
- ▶ Vorträge besuchen (Termine s. Homepage)

In der Oberstufe:

- ▶ Prüfungsbedingungen kennen (Unterlagen gibt es vom Lehrer)
- ▶ Konzept Prüfungsvorbereitung in der Schule (beim Lehrer erfragen)

3. Sich selbst einbringen und den Schulalltag mitgestalten

- ▶ Elternabende mitgestalten
- ▶ Eigenen Beruf im Rahmen des Arbeitslehre Unterrichts vorstellen
- ▶ Mitarbeit in Elternprojekten (beim Elternbeirat erfragen)

4. Austausch

- ▶ MontiBlog auf der Homepage www.montessori-dietramszell.de
- ▶ Elternabende oder „Stammtisch“
- ▶ Erfahrene „geprüfte“ Eltern interviewen
- ▶ Lehrer-Eltern-Kontakt

5. Was tut mein Kind gerade?

- ▶ Im Kontakt mit dem eigenen Kind sein
- ▶ Studienbuch mit Epochenplänen am Elternabend einsehen
- ▶ IzeL (nach Fächern, Arbeits- und Wissensbereiche aufgefächert - dem Lehrplan entnommen)
- ▶ Elternsprechtage

Informationen zum Schulalltag

Schulalltag

- ▶ Schulbeginn um 8:15 Uhr
- ▶ Schulschluss um 12:30 Uhr, donnerstags 13:15 Uhr, nachmittags um 15:30 Uhr
- ▶ Krankmeldung bis 8:15 Uhr im Schulbüro
per Telefon: 08027/1722
per Fax: 08027/7230
per E-mail: montessori.dietramszell@t-online.de
- ▶ Bürozeiten: von 8:10 Uhr bis 12:30 Uhr

Ansprechpartner

Bei Fragen, Unklarheiten, Problemen oder/und Anregungen wenden sich die Eltern bitte zunächst an ihre ElternsprecherIn oder den Elternbeirat. Dieser verpflichtet sich in Vertrauensfragen zur Verschwiegenheit.

Pädagogische Fragen oder Themen, die das Kind in der Schule betreffen, sollen mit der GruppenlehrerIn, bzw. dem Lerngruppenteam besprochen werden.

In Fragen zur Schulverwaltung wenden sich die Eltern an das Schulbüro.

Eine Hilfestellung zur Vorgehensweise in Problemsituationen finden Sie im Anhang 1.

Erläuterungen zu Klassenfahrten

über Elternsprecher / Lebendiges Archiv

Literaturliste

Vorschläge empfehlenswerter Montessori - Literatur (siehe Anhang 3)

Informationen zu allen Ebenen (Termine, aktuelles Geschehen) finden Sie auf unserer **Homepage: www.montessori-dietramszell.de**

Wir wünschen Ihrem Kind und auch Ihnen eine gute Schulzeit und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Der Elternbeirat